

**Bernd Klaus Jerofke**

## Till Eulenspiegel

Eine Auswahl seiner tollsten Streiche

### Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

#### Kurzinfo:

Große Spaßmacher sind immer Außenseiter - so auch Till Eulenspiegel, dessen verwegenste und geistreichste Streiche dieses Stück versammelt, das in längerer oder kürzerer Version gespielt werden kann.

Till Eulenspiegel ist ein Spaßmacher und Narr im tiefsten Sinn des Wortes. So wie die Leute über ihn lachen, so lacht er auch über die Leute, vor allem über die Großen und Selbstsicheren, die glauben, alles besser zu wissen und ihn nicht ernst nehmen. Er tanzt durch die Welt, er spielt mit der Welt, er stellt sich auf den Kopf und so stellt er die Welt auf den Kopf.

In diesem Theaterstück sind zwölf Streiche Eulenspiegels ausgewählt und in der Rahmengeschichte seines Lebens von der Kindheit bis zu seiner letzten Stunde eingebettet.

*Spieltyp:* Märchen / Ensemblespiel  
*Bühnenbild:* Einfache Bühne oder im Freien - Jahrmarktsbühne  
*Darsteller:* Eine ganze Klasse, mind. aber 7 Kinder  
*Spieldauer:* Ca. 90 Minuten  
*Aufführungsrecht:* Bezug von 12 Textbüchern zzgl. Gebühr

#### Vor-theater:

Die Rolle des TILL EULENSPIEGEL ist für mehrere Spieler abwechselnd vorgesehen, kann aber auch von nur einem Spieler durchgängig gespielt werden. Natürlich kann EULENSPIEGEL auch von weiblichen Spielerinnen dargestellt werden.

Die ERWACHSENEN können von Jugendlichen mit typischen Requisiten wie Hut, Schnurrbart, Kopftuch, auch mit Masken etc., dargestellt werden; im Generationentheater können sie von erwachsenen Spielern dargestellt werden.

Die Nummerierungen der SPIELER sind nur zur Veranschaulichung angeführt und müssen nicht bedeuten, dass der jeweilige SPIELER, z.B. SPIELER 1, immer vom gleichen Akteur dargestellt werden muss.

Die LEHRER in Szene 8 können auch LEHRERINNEN sein.

Einzelne Szenen können beliebig weggelassen werden, sodass die Spielleitung die Länge des Stückes selbst bestimmen kann; der jeweilige Einführungstext ist leicht zu verändern.

Das Stück kann nach Szene 10 enden; ein entsprechender Textvorschlag ist angegeben.

Auch können Lieder zwischen die Szenen geschaltet werden. Dazu eignen sich die Stellen nach dem Zwischenspiel (Szene 1-4 = Kindheit), nach der Szene 10 (Szene 5-10 = erwachsene Streiche) und zum Schluss (Szene 11-12 = Alter).

Als Musik kann Jahrmarkts- oder Zirkusmusik verwendet werden; auch können die gerade nicht agierenden Akteure mit Instrumenten kurze Zwischenmusiken spielen.

#### Bühne:

Auf der Bühne befindet sich ein schwarzer Vorhang, hinter dem die Spieler schnelle Auf- und Abgänge durchführen können, ohne jeweils die ganze Bühne überqueren zu müssen. Hinter diesem Vorhang kann dann, für das PUBLIKUM nicht sichtbar, ins eigentliche Off abgegangen werden. Vor dem Vorhang ist ein Podium aufgebaut, das wie die sonstige Bühne bespielt werden kann. Auf diesem Podium kann die eigentliche Handlung spielen, da oft viele Spieler auf der Bühne sind. An der Vorhangstange können gemalte Prospekte wie Tapetenbahnen gehängt werden, um die jeweilige Szene mit Darstellungen wie Stadt, Kirche, Markt etc. zu unterstützen.

Die Bühne sollte den Charakter eines Jahrmarktes haben und schnelle, spritzige Auf- und Abgänge ermöglichen.

Personen:

Viele Spieler als

Till, Mutter, Hausmeister, Kinder

Eulenspiegel

Göttin Athene, Nymphen

Gaukler, dicke Marktfrau, Weinzapfer, Bäuerin, Braumeister und seine Frau, Hund Hopf, Kranke, Spitalverwalter, Rektor, Lehrer, Schuldiener Habebald, Esel, Fürst, Fürstin, Adelige, Blinde, Wirt, Wirtin, Pfarrer, Volk.

Abt, Mönche, Geistlicher, Ratsherr,

Handwerksmeister, Totengräber.

Vorspiel

*(Ins BLACK hinein tauchen SPIELER mit Taschenlampen von der Bühne und aus dem PUBLIKUM auf und malen mit Kreide oder sprühen an Türen und Fenster oder dafür aufgestellte Tafeln eine "Eule". Dann ertönt eine Polizeisirene, die langsam in eine Jahrmarkts- oder Clownsmusik übergeht)*

*(Ein SPIELER kommt mit einem kleinen Kunststück, wie einem Purzelbaum etc., auf die Bühne)*

**SPIELER 1:**

Hallo meine jungen und älteren Herrschaften! Einen schönen guten Tag! Darf ich mich vorstellen, ich bin ...  
Ja, wer bin ich eigentlich? Ich bin ein Spaßmacher, ein Clown, ein Narr. Aber nicht ein Dummkopf, wie man heute das Wort "Narr" noch gebraucht, sondern ein Narr, wie es ihn damals öfter gab oder auch heute noch manchmal gibt.  
Einer der ...

*(ein weiterer SPIELER kommt mit einem kleinen Kunststück auf die Bühne)*

**SPIELER 2:**

Einer, der Späße macht, Possen treibt, Streiche spielt und über den die Leute lachen. Und der selbst über die Leute lacht. Sind die Leute nicht manchmal ein bisschen dumm, was meint ihr? Vor allem die großen Leute, die meinen, sie wüssten alles besser? Die großen Leute, die meinen, sie hätten immer Recht und jeder müsste nach ihrer Pfeife tanzen? Ich aber spiele meine eigene Melodie und tanze nur nach meiner eigenen Pfeife. Ich bin also einer ...

*(Weitere 2 SPIELER kommen mit einigen Tanzschritten oder kleinen Kunststücken auf die Bühne)*

**SPIELER 3:**

Einer, der durch die Welt tanzt.

**SPIELER 4:**

Und einer, der mit der Welt spielt.

*(Im Folgenden kommen alle SPIELER, eventuell mit kleinen Kunststücken oder Choreographien, aber zügig auf die Bühne, wobei 8 SPIELER, jeweils als Paare mit Text kommen)*

**SPIELER 5:**

Ich bin einer, der sich selbst nicht so ernst nimmt.

**SPIELER 6:**

Und der die anderen nicht so ernst nimmt.

**SPIELER 7:**

Einer, der sich auf den Kopf stellt.

**SPIELER 8:**

Und die Welt auf den Kopf stellt.

**SPIELER 9:**

Ich bin einer, der sagt, was er sieht.

**SPIELER 10:**

Und sagt, was keiner sich zu sagen traut.

**SPIELER 11:**

Ich halte den Leuten den Spiegel vor.

**SPIELER 12:**

Damit sie sehen, wer sie wirklich sind.

**SPIELER 1:**

Ich bin.

**ALLE:**

Till Eulenspiegel.

**SPIELER 1:**

Und wie es in meinem Leben zuging.

**SPIELER 2:**

Und was alles passierte.

**ALLE:**

Seht ihr jetzt!

*(Die SPIELER gehen hinter den Vorhang, bis auf SPIELER 1 als TILL, der bleibt)*

1

**TILL:**

Alles begann, wie bei euch auch, als ich geboren wurde, in Kneitlingen, einem kleinen Dorf im Lande Braunschweig.

*(Man hört einen Babyschrei hinter dem Vorhang)*

Da war noch alles in Ordnung. Aber als ich auf einem Stuhl sitzen konnte, ging es schon los.

*(SPIELER 2, der kleiner ist, kommt, klatscht SPIELER 1 ab, der geht. SPIELER 2 setzt sich auf einen Stuhl und probiert Stuhlkippeln aus. Die MUTTER kommt)*

**MUTTER:**

Till, du weißt doch, das sollst du nicht machen. Hör doch endlich auf.

*(TILL probiert verschiedene Stuhlakrobatik aus. Dann fällt er hin, schreit laut auf)*

**TILL:**

Au!

**MUTTER:**

Siehst du, das hast du jetzt davon. Ach, wann wirst du endlich vernünftig, Till?!

**TILL:**

*(plärrt)*

Aua! Aua! Mutter, es tut so weh.

**MUTTER:**

O mein Gott, du hast dir ernstlich den Kopf gestoßen. Leg dich ins Bett und ich bringe dir gleich eine Medizin.

*(Die MUTTER geht und kommt mit einem Fläschchen und einem Betttuch wieder, mit dem sie TILL zudeckt, der wieder auf dem Stuhl sitzt)*

**MUTTER:**

Hier, mein Junge, hier hast du eine Medizin, damit du wieder gesund wirst. Jede Stunde nimm davon einen Löffel voll.

*(sie gibt TILL ein Fläschchen mit einem Korken darauf und einem angebundenen Zettel und geht. TILL besieht sich den Zettel ausführlich, liest ihn leise, sodass man nur die Lippenbewegung sieht und stellt das Fläschchen weg)*

*(Die MUTTER kommt wieder)*

**MUTTER:**

Nun liegst du den ganzen Tag im Bett und es wird nicht besser

*(sie sieht das Fläschchen)*

Du hast ja deine Medizin nicht genommen, dann kannst du auch nicht gesund werden!

**TILL:**

Ich durfte nicht, Mutter. Lies doch selbst, was auf dem Zettel geschrieben steht!

**MUTTER:**

Unsinn. Du willst dich nur vor der bitteren Medizin drücken.

**TILL:**

Nein. Auf der Flasche steht geschrieben: "Stets gut verschlossen halten. Inhalt sonst ohne Wirkung!"

**MUTTER:**

Du Schelm. Aber wenn du meinst, du kannst deine arme, alte Mutter zum Besten halten, dann ...

*(sie nimmt einen Trichter aus der Schürze und trichtert ihm die ganze Medizin ein. TILL macht furchtbare Grimassen)*

**MUTTER:**

So, damit du es dir ein für alle Mal merkst.

*(die MUTTER geht)*

**TILL:**

*(zum PUBLIKUM)*

Dass das eine bittere Medizin war, könnt ihr euch vorstellen.

*(SPIELER 3 kommt als TILL und klatscht SPIELER 2 ab, der geht. Einige MÄDCHEN kommen mit ihren Köpfen über oder neben dem Vorhang hervor)*

**ALLE MÄDCHEN:**

Oh, wie langweilig.

**TILL:**

Und wie langweilig!

*(zum PUBLIKUM)*

Aber das wisst ihr ja selber. Oder hat sich daran etwas geändert? Vor allem stillsitzen und nichts sagen dürfen. Und wenn man etwas sagt, ist es falsch. Stimmt's?

*(ALLE MÄDCHEN nicken)*

**TILL:**

Das einzige, was mir Freude machte, war die Pause. Ich jonglierte besonders gerne mit Bällen. Das kommt gut bei den Mädchen an.

*(er jongliert, die MÄDCHEN klatschen bewundernd. Die Bälle machen sich selbstständig und springen davon. Man hört ein Scheibeklirren hinter dem Vorhang)*

*(Der HAUSMEISTER kommt)*

**HAUSMEISTER:**

Wer war das? Wer hat das Fenster im Keller eingeschossen?

**MÄDCHEN:**

*(durcheinander)*

Der da! Der Till war's. Der Till war's.

*(Sie verschwinden mit ihren Köpfen. Der HAUSMEISTER sieht TILL)*

**HAUSMEISTER:**

Da ist der Lummel!

*(TILL will weglaufen, aber der HAUSMEISTER erwischt ihn am Kragen)*

**HAUSMEISTER:**

He, du Strolch, du sollst mir nicht entkommen! Weißt du denn nicht, dass du mir die Fensterscheibe bezahlen musst. Eine Ohrfeige drauf!

*(er holt mit der Hand aus, aber TILL spricht schneller)*

**TILL:**

Natürlich weiß ich es, Meister! Seht Ihr denn nicht, wie schnell ich nach Hause laufe, um das Geld zu holen?

*(TILL reißt sich vom überraschten HAUSMEISTER los und läuft rechts hinter den Vorhang)*

**HAUSMEISTER:**

Ah, du Rotzlöffel. Dich werde ich erwischen.

*(Der HAUSMEISTER rennt hinterher. TILL kommt von links wieder gerannt, TILL will etwas sagen, doch der HAUSMEISTER kommt hinterher und Till verschwindet wieder rechts hinter den Vorhang)*

**HAUSMEISTER:**

Ah, du Rotzlöffel. Dich werde ich erwischen.

*(Der HAUSMEISTER rennt hinterher)*

2

**TILL:**

Dann kam ich in die Schule.

3

*(SPIELER 4 kommt als TILL mit einem Seil und einer Balancierstange)*

**TILL:**

*(zum PUBLIKUM)*

Natürlich erwischte er mich nicht. Alle Hausmeister sind humorlose Leute. Doch dass mich die Mädchen verpiffen hatten, das habe ich mir gemerkt. Aber das geht einem ja immer so, oder? Wenn man was Tolles macht, dann sind alle begeistert und wenn einem was misslingt und man den Schaden hat, braucht man für den Spott nicht zu sorgen.

*(Alle SPIELER lachen spöttisch hinter dem Vorhang, einige kommen mit den Köpfen über oder neben dem Vorhang hervor)*

**KIND 1:**

Das kannst du nicht, Till.

**KIND 2:**

Da bist du mal wieder auf die Nase gefallen!

**KIND 3:**

Haha, wie blöde der sich immer anstellt.

**KIND 4:**

Du bist ein Angeber!

**KIND 5:**

Aus dir wird nie was!

*(Weitere Kommentare können hinzugefügt werden)*

**TILL:**

Das gefiel mir natürlich nicht. Aber es kam noch schlimmer. Immer wenn ich ins Dorf ging, riefen die Kinder ...

**KIND 1:**

Mach uns was Lustiges, Till.

**KIND 2:**

Du bist unser Spaßmacher.

**KIND 3:**

Mach etwas, worüber wir lachen können.

**KIND 4:**

Mit dir haben wir immer besonderen Spaß.

**KIND 5:**

Mit dir langweilen wir uns nie.

*(Weitere Kommentare können hinzugefügt werden)*

**TILL:**

So konnte es natürlich nicht weitergehen. Immer den Clown machen für die anderen! Ich musste sie also mal richtig zum Narren halten. Und das machte ich so. Ich konnte schon immer gut auf dem Seil tanzen. Das hatte ich mir selbst beigebracht. Und so spannte ich einmal ein Seil über den Dorfplatz. Von einem Fenster zum anderen und hoch über allen Köpfen. Und während ich das tat, kamen alle Kinder aus dem Dorf gelaufen und sahen neugierig in großer Erwartung zu.

*(Währenddessen hat SPIELER 4 als TILL ein Seil gespannt - es kann auch auf dem Boden liegen - und die anderen SPIELER sind gekommen und rufen)*

**KIND 1:**

Ja, mach uns wieder ein Kunststück.

**KIND 2:**

Wir wollen was sehen, Till.

**KIND 3:**

Zeig uns was.

**KIND 4:**

Wir wollen uns amüsieren.

**KIND 5:**

Los, fall wieder runter.

**KIND 6:**

Das ist so lustig.

*(weitere Kommentare können hinzugefügt werden. ALLE KINDER lachen)*

**TILL:**

Ach, nichts von alledem. Heute zeige ich euch noch etwas viel Schöneres!

**ALLE:**

*(rufen durcheinander)*

Ja, ja!

**TILL:**

Ihr müsst nur eure linken Schuhe ausziehen und sie mir aufs Seil geben. Sonst kann ich das Kunststück nicht machen. Los, macht schnell!

*(Alle SPIELER ziehen schnell ihre linken Schuhe aus und geben sie TILL, der sie auf die Balancierstange aufzieht. Dann begibt er sich aufs Seil und tanzt bis in die Mitte)*

**TILL:**

*(zum PUBLIKUM)*

Und als ich in der Mitte angelangt war, da kippte ich die Stange und alle Schuhe fielen mitten in die Kinder hinein.

*(TILL kippt die Schuhe von der Stange. Die SPIELER streiten sich um die Schuhe "Hey, das ist mein Schuh", "oh der stinkt, das ist deiner!" "meiner stinkt nicht, das ist deiner!" "Gib ihn her", sonst gibt's eins auf die Fresse", "selber Fresse", "Dummkopf", "Depp", "Grobian" etc und beginnen sich nach und nach zu prügeln: sie frieren in einer Prügelpose ein)*

**TILL:**

*(zum PUBLIKUM)*

Da hatte ich meinen Spaß. Und so manches Kind trug blaue Flecken davon, oder hatte ein paar Schrammen abgekriegt und die Mädchen hatten so manche ihrer schönen Haare verloren.

*(TILL klatscht in die Hände, die "Statuen" tauen wieder auf. Einige KINDER weinen. Im Abgehen)*

**KIND 1:**

O Gott, wenn ich nach Hause komme.

**KIND 2:**

Und bringe die falschen Schuhe mit.

**KIND 3:**

Mein Vater gibt mir eine Tracht Prügel.

**KIND 4:**

Und ich werde in den Keller gesperrt.

*(Weitere Kommentare können hinzugefügt werden)*

**TILL:**

Und so wurde ich langsam ein richtiger Narr. Doch irgend etwas etwas fehlte doch noch? Und was fehlt mir noch? Richtig. Die Narrenkappe - und wie ich die bekam, das ist eine sagenhafte Geschichte. Ihr könnt sie glauben oder nicht, aber sie ist wahr.

4

*(Geheimnisvolle Klänge ertönen hinter dem Vorhang)*

**TILL:**

Es war in jener Nacht, in der ich das letzte Mal zu Hause in meinem Bette schlief. Die Schule war zu Ende und ich musste mich am nächsten Morgen auf die Wanderschaft begeben, um bei irgendeinem Handwerksmeister eine Lehrstelle zu finden. Das war früher so. Also lag ich im Bett und schlief.

*(er setzt sich schlafend auf einen Stuhl. Geheimnisvolle Klänge ertönen hinter dem Vorhang. Die GÖTTIN ATHENE kommt mit einer Eule auf der Schulter und zwei NYMPHEN, die jeweils ein Tablett bringen, auf dem einen liegt die Narrenkappe, auf dem anderen ein Spiegel)*

**ATHENE:**

Ich bin Athene, die Göttin der Weisheit. Ich bin im alten Griechenland zu Hause und doch überall auf der Welt. Und das ist mein Wappentier, die Eule, weil die Eule auch im Dunklen sehen kann und so das sieht, was anderen verborgen bleibt. Auch der Narr kann im Dunklen sehen und sieht das, was andere nicht sehen oder nicht sehen wollen. Hier ist die Narrenkappe.

**NYMPHE 1:**

Sie sollst du von nun an tragen, denn du bist zum Narren bestimmt.

*(sie zieht die Narrenkappe dem schlafenden TILL auf)*

**NYMPHE 2:**

Und hier ist der Spiegel, den du den anderen vorhalten sollst, damit sie sich selbst erkennen.

*(sie gibt ihm den Spiegel in die Hand)*

**ATHENE + NYMPHE 1 + NYMPHE 2:**

Und von nun an sollst du Till Eulenspiegel heißen.

*(Die geheimnisvollen Klänge ertönen wieder. Alle drei gehen davon)*

*Jahrmarkts- oder Zirkusmusik.*

*(SPIELER 5 kommt, klatscht SPIELER 4 ab, der ihm die Narrenkappe aufzieht)*

*(SPIELER 5 als EULENSPIEGEL trägt einen Wanderstock mit einem Bündel)*

**EULENSPIEGEL:**

*(zum PUBLIKUM)*

So zog ich also in die weite Welt. Doch ein Handwerk zu erlernen, das war nicht meine Sache. Ich hatte auch dazu kein Talent und dann noch tagaus, tagein immerzu arbeiten, das war mir zu langweilig. Die, die mir gefielen, waren die Gaukler auf den Jahrmärkten, denen schloss ich mich an. Seiltanzen und Jonglieren konnte ich ja schon, aber ich lernte noch vieles mehr.

*(Die BÜHNE füllt sich als bunter Markt mit GAUKLERN, Händlern, der DICKEN MARKTFRAU, dem WEINZAPFER und VOLK. Hier können einzelne SPIELER, falls sie Kunststücke wie Diabolo, einfache Akrobatik oder sonstige Gaukeleien können, diese zeigen)*

**EULENSPIEGEL:**

*(zum PUBLIKUM)*

Nur, von der Gaukelei wird der Magen selten satt. Die Leute amüsieren sich, doch klingelt im Beutel kaum eine Münze. So lernte ich nicht nur die Gauklerkunst, sondern auch die Kunst der Sprache.

**EULENSPIEGEL:**

*(zum VOLK)*

Wer mir folgende Frage richtig beantworten kann, bekommt von mir einen Pfennig. Beantwortet er die Frage falsch, ist wiederum sein Pfennig mein. Also, wer wagt's?

**VOLK 1:**

Sag uns erst die Frage!

**EULENSPIEGEL:**

Aah, du bist schlau. Aber meinerwegen. Die Frage lautet: Welche Ziege hat mehr Köpfe? Eine Ziege oder keine?

**VOLK:**

*(durcheinander)*

Ah, das ist leicht. So ein Kinderspiel. Einen Pfennig von mir. Und ich wett auch einen. Ich wett' gleich zwei.

**EULENSPIEGEL:**

Haltet sie nur alle schön hoch und zeigt sie mir.

*(sie halten ihre Pfennige hoch)*

**EULENSPIEGEL:**

Schön. Schön. Nun eure Antwort.

**VOLK 1:**

Eine Ziege.

**EULENSPIEGEL:**

Eine Ziege? Hat noch jemand eine andere Antwort?

*(ALLE schütteln die Köpfe)*

**EULENSPIEGEL:**

Falsch! Eine Ziege hat einen Kopf. Aber keine Ziege hat zwei Köpfe!

**VOLK:**

*(zusammen)*

Hä?

5

**EULENSPIEGEL:**

Ihr habt es noch nicht verstanden?! Also noch mal langsam für alle. Eine Ziege hat einen Kopf. Aber keine Ziege hat zwei Köpfe!

Und nun die Pfennige schön in meinen Beutel.

*(Sie geben mürrisch die Pfennige in den Beutel)*

**EULENSPIEGEL:**

*(zum PUBLIKUM)*

Auch von den Taschenspielern und Zauberern lernte ich. Und so stopfte ich einer dicken, geizigen Marktfrau, die Zuckerbrezeln verkaufte, ihr freches Maul.

**EULENSPIEGEL:**

*(zu GAUKLER 1)*

Leiht mir schnell ein Groschenstück.

**GAUKLER 1:**

Bekomm ich's auch wieder?

**EULENSPIEGEL:**

Wollt ihr etwas zum Lachen haben oder nicht?

*(GAUKLER 1 gibt EULENSPIEGEL einen leuchtenden Groschen. Eulenspiegel geht zur DICKEN MARKTFRAU, die einen Bauchladen mit Brezeln hat. Das VOLK scharft sich um die beiden)*

**EULENSPIEGEL:**

Liebe Frau, ich habe schon lange nichts mehr gegessen und mir hängt der leere Magen bis zu den Knien. Seid Ihr nicht so freundlich, mir von Eurem zerbrochenen Zuckerwerk zu geben, das Ihr nicht mehr verkaufen könnt?

**DICKE MARKTFRAU:**

Scher dich weg, du Taugenichts, du Tagedieb. Ich hab' nichts übrig für dich. Ich ess die zerbrochenen Brezeln selber und die Narren und Lumpen sollen alle verhungern.

**EULENSPIEGEL:**

Aber Eure Brezeln blitzen ja wie pures Gold!

**DICKE MARKTFRAU:**

Was soll das Geschwätz?

*(EULENSPIEGEL bricht eine Brezel auseinander und zeigt das blanke Groschenstück, das er geschickt aus der Tasche gezaubert hat. Er bricht die Brezel vier Mal auseinander und jedes Mal kommt ein leuchtendes Groschenstück hervor, das aber immer das Gleiche ist. Die DICKE MARKTFRAU macht große Augen)*

**EULENSPIEGEL:**

Na, in Eure Zuckerbrezeln ist ja lauter Gold und Silber eingebacken. Ich würde mir an Eurer Stelle sogleich den Schatz sichern.

**DICKE MARKTFRAU:**

Da hast du Recht.

*(Sie zerbricht nacheinander und immer hastiger alle Brezeln, findet aber keinen Groschen. EULENSPIEGEL, das VOLK und die GAUKLER begleiten sie aus vollem Hals mit Lachen)*

**EULENSPIEGEL:**

Jetzt könnt Ihr all Euer zerbrochenes Gebäck selber essen. Ich wünsche Euch guten Appetit und hoffe, dass Ihr nun endlich Euren Hals voll kriegt!

*(Die GAUKLER und das VOLK lachen)*

**EULENSPIEGEL:**

*(zum PUBLIKUM)*

So wurde ich beim Volk beliebt und auf den Märkten wollten die Leut' keinen Schabernack verpassen.

*(Der WEINZAPFER schenkt aus einer großen Weinpulle oder einem kleinen Fass einigen im VOLK Wein in die Becher. Sie bezahlen mit zehn Pfennigen)*

**WEINZAPFER:**

Ha, wie viele Dummköpfe gibt es doch auf dieser Welt! Lassen sich nach Strich und Faden betrügen, das könnte mir als Weinzapfer nicht passieren.

**VOLK 1:**

Der Prahlhans.

**VOLK 2:**

Von seiner Eitelkeit wird ja der Wein sauer.

**VOLK 3:**

Dem sollt's mal einer zeigen.

**WEINZAPFER:**

Was schwätzt ihr da, törichtes Volk?! Dummköpfe seid ihr alle und niemand ist so klug wie ich. Den möchte ich sehen, der mich überlisten könnte. Ich wette, dass es keinen gibt. Und wenn, dann will ich einen Krug Wein spendieren.

**EULENSPIEGEL:**

*(zu den GAUKLERN und zum PUBLIKUM)*

Das hört sich doch gut an. Findet ihr nicht? Hier, gib mir deinen Umhang:

*(GAUKLER 2 gibt EULENSPIEGEL seinen Umhang)*

Und hier zwei Krüge ...

*(nimmt einem anderen GAUKLER zwei gleiche Krüge ab)*

**EULENSPIEGEL:**

Der eine ist leer, der andere ist mit Wasser gefüllt. Den vollen versteck ich unterm Umhang.

*(tut es)*

**EULENSPIEGEL:**

Hey, Weinzapfer. Mach mir den Krug voll Wein.

**WEINZAPFER:**

Jetzt saufen schon die Narren und haben's Geld dazu.

*(er nimmt den leeren Krug, schenkt aus der großen Weinpulle oder dem kleinen Fässchen Wein in den Krug)*

**WEINZAPFER:**

Hier, Narr. Zehn Pfennige macht's dann.

**EULENSPIEGEL:**

Das ist aber teuer. In der Stadt, aus der ich gerade komme, kostet's sechs Pfennige und die habe ich auch dabei. Willst du nicht damit vorlieb nehmen?

**WEINZAPFER:**

Nix da. Der Preis ist festgesetzt.

**EULENSPIEGEL:**

*(zeigt mit dem Finger)*

O schaut, Meister. Dort drüben, ein Viermaster, der ohne Wasser mitten auf dem Lande fährt.

**WEINZAPFER:**

Du hast schon zuviel getrunken. Ein Schiff, das ohne Wasser fährt?!

**EULENSPIEGEL:**  
Aber dreht Euch um und seht selbst.

*(der WEINZAPFER dreht sich um)*

**WEINZAPFER:**  
Ich sehe nichts. Das ist nur der weiße Rauch von einem Feuer.

**EULENSPIEGEL:**  
Seht genau hin. Vier hohe Masten und ein prächtig Segel.

*(währenddessen hat EULENSPIEGEL den vollen Weinkrug mit dem vollen Wasserkrug unter seinem Mantel vertauscht. Der WEINZAPFER dreht sich wieder zurück)*

**WEINZAPFER:**  
Jetzt reicht's! Wenn du mich veräppeln willst, dann lass ich dich einsperren.

**EULENSPIEGEL:**  
Gemach, gemacht. Für einen Moment sah's wirklich aus wie ein Schiff.

*(zu den GAUKLERN)*

Stimmt's?

*(Die GAUKLER nicken zustimmend)*

**WEINZAPFER:**  
Was ist jetzt mit dem Geld?

**EULENSPIEGEL:**  
Tut mir leid, mehr hab ich nicht.

**WEINZAPFER:**  
Dann her mit dem Wein.  
*(nimmt den Wasserkrug)*  
Ich gieß ihn zurück ins große Fass. Was bist du für ein Dummkopf! Lässt dir Wein einmessen und kannst ihn nicht bezahlen!

*(er geht hinter den Vorhang. Die GAUKLER und das VOLK lachen. EULENSPIEGEL nimmt die Kanne unter dem Mantel hervor und schenkt GAUKLERN und VOLK ein)*

**EULENSPIEGEL:**  
Ich sehe wohl, dass du der Dummkopf bist. Und niemand ist so klug, dass er nicht von einem Narren betrogen würde, auch wenn er ein Weinzapfer ist.

*(ALLE lachen)*

**EULENSPIEGEL:**  
Und nun, Prost, meine Herren.

**VOLK + GAUKLER:**  
Prost.

*(sie stoßen an)*

**EULENSPIEGEL:**  
Und wenn ich weg bin, dann erzählt ihm die Geschichte. Und lasst euch gleich noch den Krug als ausgesetzten Wettpreis geben und trinkt ihn auf das Wohl von Eulenspiegel.

*(ALLE lachen. EULENSPIEGEL geht davon)*

**ALLE:**  
Eulenspiegel lebe hoch. Eulenspiegel, lebe hoch.

*(Jahrmarkts- oder Zirkusmusik. Während die GAUKLER noch einmal Kunststücke machen und das VOLK tanzt,*

*klatscht SPIELER 5 SPIELER 6 ab und setzt ihm die Narrenkappe auf. Dann alle außer EULENSPIEGEL ab)*

6

*(SPIELER 6 als EULENSPIEGEL)*

**EULENSPIEGEL:**  
Ach, das Schönste ist doch der Müßiggang. Nichts tun und faulenzten. Das lag mir im Blute. Als ich einmal bei einer Bäuerin arbeitete, ich sollte den Obstgarten umstechen, hielt ich mich erst einmal an die leckeren Kirschen und schlug mir den Bauch voll. Und dann war ich so müde, dass ich mir ein schattiges Plätzchen suchen musste.

*(er legt sich hin und schnarcht sogleich. Die BÄUERIN kommt mit einem Prügel und weckt EULENSPIEGEL barsch auf)*

**BÄUERIN:**  
Du Taugenichts! Was liegst du hier herum und faulenzst? Du bist nicht wert, dass dich die Sonne bescheint.

**EULENSPIEGEL:**  
Ihr habt Recht, Bauer. Deshalb habe ich mich ja in den Schatten gelegt.

*(Die BÄUERIN holt mit dem Knüppel aus, doch EULENSPIEGEL rennt schon weg. Die BÄUERIN hinterher) (EULENSPIEGEL kommt auf der anderen Seite des Vorhangs wieder heraus)*

**EULENSPIEGEL:**  
Handwerk hat goldenen Boden. Und das ist nicht nur heute, sondern war schon damals so. So arbeitete ich als Schneider, Kürschner, Schuster, Tuchmacher, Ledergerber, Metzger, als Schreiner und Dachdecker, obwohl ich ja nichts recht konnte. Und ein Mal gab ich mich sogar als Brauer aus.

*(Ein BRAUMEISTER und seine Frau kommen. Der BRAUMEISTER mit einem Kessel, an dem eine Kelle hängt, die FRAU mit einem Eimer Wasser)*

**BRAUMEISTER:**  
Ihr seid also Brauer? So seht Ihr aber nicht aus.

**FRAU:**  
Ich weiß nicht, irgend etwas ist an Euch ... komisch.

**EULENSPIEGEL:**  
Aber nicht doch, Meister. Ich brau' seit frühesten Jugend an.

**BRAUMEISTER:**  
Nun denn. Wir gehen heut zu einer Hochzeit. Die Sudpfanne mit der Maische ist schon im Kessel. Rührt sie durch und verdünnt sie je nachdem mit Wasser, dann gebt kräftig an Hopfen dazu, kocht es auf, lasst alles abkühlen, bevor die Hefe dazukommt. Ihr könnt das ja, oder?

**EULENSPIEGEL:**  
Aber sicher, Meister.

**BRAUMEISTER:**  
Also dann, bis später.

*(der BRAUMEISTER und die FRAU gehen. EULENSPIEGEL betrachtet den Kessel)*

**EULENSPIEGEL:**

Hätt der Mann Latein gesprochen, ich hätte wohl mehr verstanden. Nun erst mal Wasser dazu und rühren.

*(er tut es)*

**EULENSPIEGEL:**

Aber, was meint er mit "Hopfen"? Nie gehört.

*(Man hört ein Gekläff hinter dem Vorhang. Die FRAU schaut neben dem Vorhang vor)*

**FRAU:**

Und passt gut auf unseren Hund auf. Er heißt Hopf.  
*(sie geht)*

**EULENSPIEGEL:**

Hopf? Hopf! Aah, der Braumeister meint den Hund und von denen wohl zwei. Ein Hopf, zwei Hopfen. Zwei Hunde kommen ins Bier? Igitt, das habe ich ja noch gar nicht gewusst. Aber schmecken tut's trotzdem. Doch woher soll ich zwei Hunde nehmen? Ach, einer tut's auch. Den Hopf, den will ich mir schnell fangen ...

*(ruft)*

Hopf? Hopf?

*(ein SPIELER als Hund kommt und sieht EULENSPIEGEL ganz treuherzig an)*

**EULENSPIEGEL:**

Ist eigentlich schad um das schöne Tier. Ich werd lieber vom gestrigen Schlachtfest ein Gerippe besorgen und etwas vom Selchfleisch dazugeben. Das wird's fürs Bier schon tun. Und der Meister glaubt, es sei alles rechtens, wenn er das Gerippe im Kessel sieht. Komm, Hopf.

*(er geht mit dem HUND hinter den Vorhang, kommt mit einem Gerippe und einigem Fleisch wieder und gibt alles in den Kessel)*

**EULENSPIEGEL:**

So, einmal aufgekocht und dann gerührt, diedlda und diedldum, dazu die Hefe und schön verrührt, fallera und fallerum. Ri-ra-rukk und ri-ra-rokk fertigt ist der Einbecker Bock.

*(Der BRAUMEISTER und seine FRAU kommen wieder)*

**BRAUMEISTER:**

Und, ist das Bier fertig?

**EULENSPIEGEL:**

Ja, Meister. Probiert selbst.

*(der BRAUMEISTER nimmt mit der Kelle eine Probe und spuckt sie aus)*

**BRAUMEISTER:**

Das ist ja zum Kotzen! Probier du mal.

*(er gibt der FRAU die Kelle, die probiert und ausspuckt)*

**FRAU:**

Igittigitt.

*(der BRAUMEISTER sieht das Gerippe und holt es mit der Kelle heraus)*

**BRAUMEISTER:**

Und was ist das, Himmelsakrament?!

**EULENSPIEGEL:**

Es ist der Hund.

**BRAUMEISTER:**

Der Hund?

**FRAU:**

*(erschrocken)*

Der Hund?

**EULENSPIEGEL:**

Aber der Hund heißt doch Hopf und Ihr sagtet doch, den soll ich kräftig hineintun.

*(die FRAU fällt in Ohnmacht in die Arme des BRAUMEISTERS. Dieser kann sie nicht halten, sodass der BRAUMEISTER mit der FRAU umfällt und sie auf ihm zu liegen kommt)*

**BRAUMEISTER:**

Hilfe! Hilfe!

**EULENSPIEGEL:**

Ihr werdet wohl mit Eurer Frau nicht fertig. Da kann ich auch nichts machen. Aber so wacht sie wenigstens wieder auf.  
*(er schüttet den Rest Wasser aus dem Eimer auf die beiden)*

*Jahrmarkts - oder Zirkusmusik.*

*(ALLE außer Eulenspiegel ab)*

*(SPIELER 7 kommt, klatscht sich mit SPIELER 6 ab und tauscht die Narrenkappe)*

**EULENSPIEGEL:**

So war mir nirgends langer Aufenthalt beschieden und ich zog von Stadt zu Stadt. Aber die Narreteien mit den Handwerkern wurden mir bald überdrüssig, das war nicht mehr mein Niveau. Ich stieg sozial auf, wie man heute sagt. Wurde Doktor und auch Lehrer, und großer Künstler gar an des Fürsten Hof.

7

*(Viele SPIELER kommen als Kranke, stöhnen und jammern. Sie verteilen sich über die ganze Bühne, können auf Krücken stehen oder liegen und sich mit Betttüchern zudecken. DER SPITALVERWALTER kommt)*

**SPITALVERWALTER:**

Oje, oje.

**EULENSPIEGEL:**

Was ist denn, Meister?

**SPITALVERWALTER:**

Oje, oje. In unserem Spital liegen so viele Kranke, dass ich mir nicht mehr zu helfen weiß. Die Alten haben keine Familien mehr und kommen dann alle ins Spital. Und das Essen ist auch noch umsonst. Die Kranken werden immer mehr und das Geld immer weniger. Was soll ich armer Spitalverwalter nur machen? Da ist guter Rat teuer.

**EULENSPIEGEL:**

O, da kann ich helfen.

**SPITALVERWALTER:**  
Da könnt Ihr helfen?

**EULENSPIEGEL:**  
Ich kenne einen Wunderdoktor, der alle Kranken in Windeseile gesund macht.

**SPITALVERWALTER:**  
Einen Wunderdoktor? Dann holt ihn nur schnell her.

**EULENSPIEGEL:**  
Wenn ich ihn finde. Mit fünfzig Gulden wär's Finden sicher leichter.

**SPITALVERWALTER:**  
Aber ...

**EULENSPIEGEL:**  
Guter Rat ist teuer. Das sagtet Ihr doch gerade selbst.

*(Die Kranken stöhnen und jammern wieder)*

**SPITALVERWALTER:**  
Also gut.

*(Der SPITALVERWALTER gibt EULENSPIEGEL einen Beutel mit Geld)*

**EULENSPIEGEL:**  
Ich eile schnell.  
*(er verschwindet hinter dem Vorhang)*

*(Die Kranken stöhnen und jammern wieder)*

**SPITALVERWALTER:**  
Ooohje, ooohje.

*(EULENSPIEGEL kommt in einem Arztkittel wieder)*

**EULENSPIEGEL:**  
Hier bin ich. Wo soll ich heilen?

**SPITALVERWALTER:**  
O, Herr Doktor, o, Herr Doktor. In unserem Spital ...

**EULENSPIEGEL:**  
*(unterbricht)*  
Ich weiß. Ich weiß. Kein Problem. Ich kann Euch versprechen, dass ich in einem einzigen Tag alle Kranken gesund mache! Aber so eine Wunderheilung ist nicht billig.

**SPITALVERWALTER:**  
Wie viel soll sie denn kosten?

**EULENSPIEGEL:**  
Dreihundert Gulden.

**SPITALVERWALTER:**  
Dreihundert Gulden? Das ist viel.

**EULENSPIEGEL:**  
Investieren Sie in die Zukunft. Wenn mir's nicht gelingen sollte, will ich auch keinen Pfennig haben.

**SPITALVERWALTER:**  
Ausgezeichnet!  
*(zu den Kranken)*  
Das ist der neue Doktor und er wird euch alle heilen. Ihr müsst nur seine Anweisungen befolgen.  
*(er klopf EULENSPIEGEL auf die Schulter und geht)*

**EULENSPIEGEL:**  
Ich will euch allen helfen.  
*(zu einem Kranken)*

Dir, mein Freund und allen anderen. Mit dir fange ich sogleich an.  
*(er flüstert ihm ins Ohr)*

**EULENSPIEGEL:**  
Ich weiß ein fabelhaftes Rezept. Dazu muss ich einen von euch zu Pulver verbrennen. Dieses Pulver müsst ihr dann einnehmen. Ich habe mir auch schon überlegt, wen ich von euch zu Pulver verbrenne: den Kränksten im Saal. Der gibt das beste Pulver her.  
Wenn der Verwalter kommt, dann wird er die Gesunden unter euch fortschicken. Es wird also gut sein, wenn du dich ein bisschen beeilst, mein Lieber. Denn der Letzte hat Pech gehabt. Und nun sage es weiter.

*(Die Nachricht geht schnell von Ohr zu Ohr)*

*(Der SPITALVERWALTER kommt wieder)*

**SPITALVERWALTER:**  
Nun, Herr Doktor? Besteht denn Aussicht auf Genesung?

**EULENSPIEGEL:**  
Nun, ich glaube, ich habe sie schon alle geheilt.

**SPITALVERWALTER:**  
*(ungläubig)*  
So schnell?

**EULENSPIEGEL:**  
Nur voran.

**SPITALVERWALTER:**  
Also.  
*(laut)*  
Wer sich gesund fühlt, ist entlassen.

*(Die KRANKEN humpeln und schleppen sich weg, so schnell sie können)*

**SPITALVERWALTER:**  
Unglaublich! Das Spital ist leer. Da will ich gerne noch dreißig Gulden drauflegen.  
*(er gibt EULENSPIEGEL einen großen Geldbeutel)*  
Sie sind der beste Arzt der Welt.

**EULENSPIEGEL:**  
Stimmt.  
*(er wiegt den Geldbeutel)*  
Nun muss ich aber schnell hinfert. Die Welt ist voll von Kranken und meine Künste werden schon anderorts verlangt. Lebt wohl!

*(EULENSPIEGEL schnell ab. Der SPITALVERWALTER stöhnt erleichtert)*

**SPITALVERWALTER:**  
Ach, was habe ich da für ein Glück gehabt!

*(der SPITALVERWALTER ab)*

*Jahrmarkts- oder Zirkusmusik*

*orientalischen Fächerwedel den LEHRERN Frischluft zufächelt. REKTOR und LEHRER sind hochnäsiger und gleichzeitig ein wenig dummlich)*

**REKTOR:**

Ha, den werden wir empfangen.

**LEHRER 1:**

Er meint, er könne mit uns genauso seine Scherze treiben.

**LEHRER 2:**

Nein, nein, das kann er nicht.

**LEHRER 3:**

Mit uns schon gar nicht.

**REKTOR:**

Wir werden ihm eine Lektion erteilen.

**LEHRER 1:**

Und was für eine!

**LEHRER 2:**

Eine ganz besondere.

**LEHRER 3:**

Eine, die sich gewaschen hat.

**LEHRER 4:**

Volle Wäsche, ja!

*(Die LEHRER drehen sich befremdet nach LEHRER 4 um)*

**REKTOR:**

Passen Sie auf, meine Herren! Habebald!

**HABEBALD:**

Jawoll, Herr Rektor.

*(klatscht in die Hände. HABEBALD geht und führt einen Esel herein)*

**LEHRER 4:**

Was ist denn das?

**LEHRER 3:**

Ein Esel, natürlich, Sie Esel.

**LEHRER 2:**

Uh, was für ein struppiges Fell er hat!

**LEHRER 1:**

Und wie doof er schon schaut!

**LEHRER 3:**

Und wie er stinkt.

*(Der ESEL lässt einen Furz)*

**LEHRER 1:**

Igittigitt!

**LEHRER 2:**

Wie ekelhaft!

**LEHRER 3:**

Wie peinlich!

**REKTOR:**

Er nehme sich zusammen.

**HABEBALD:**

Jawoll, Herr Rektor.

**LEHRER 3:**

Doch nicht Sie, Habebald.

**HABEBALD:**

Jawoll, Herr Rektor.

**LEHRER 1:**

Und was wollen wir jetzt mit diesem Tier?

**REKTOR:**

Nun, Eulenspiegel hat schon so viele Lehrer zum Narren gehalten, dass es an der Zeit ist, es ihm heimzuzahlen. Wir werden uns für alle Lehrer im Lande rächen.

**LEHRER 2:**

Und wie?

**REKTOR:**

Wir werden ihm die unlösbare Aufgabe stellen, einem Esel das Lesen beizubringen.

**LEHRER 4:**

Das Lesen? Wieso? Ich kann doch lesen.

*(bekommt von LEHRER 3 einen zurechtweisenden Klaps)*

**REKTOR:**

Wenn Eulenspiegel vor der Aufgabe kneift, dann erzählen wir im ganzen Land, dass wir ihm eine Aufgabe gestellt hätten, die er nicht hätte lösen können. Das wird er nicht wollen. Und wenn er die Aufgabe annimmt, wird er verlieren. Wer kann schon einem dummen Esel das Lesen beibringen?! Ist das nicht schlau, meine Herren?

**LEHRER 1:**

Sehr schlau.

**LEHRER 2:**

Wir sind die schlauesten im ganzen Land.

**LEHRER 3:**

Das ist überall bekannt.

**LEHRER 4:**

Hä?

*(bekommt von LEHRER 3 einen zurechtweisenden Klaps)*

**REKTOR:**

Habebald!

**HABEBALD:**

Hier, Herr Rektor.

**REKTOR:**

Musik!

**HABEBALD:**

Jawoll, Herr Rektor.

*(HABEBALD spielt auf einem einfachen Instrument einen Rhythmus. Der REKTOR und die LEHRER fassen sich an den Händen, tanzen im Kreis und singen)*

**REKTOR + LEHRER:**

Ach, was sind wir nur so schlau.

Ach, was sind wir nur so schlau.

Wir sind die Schlauesten im ganzen Land.

Schlau, schlau, schlau, das ist überall bekannt.

**LEHRER 1:**

Da kommt er!

*(SPIELER 8 als EULENSPIEGEL kommt)*

**EULENSPIEGEL:**

Nun, meine hochverehrten Herren.

*(verbeugt sich)*

Ich begrüße die besten Gelehrten, überall bekannt. Wie stolz kann diese Stadt auf Euch nur sein. Ihr habt nach mir gerufen?